

einem mütigen
verachtet: Als ein
an Land brin-
d sich der Schif-
te, wurde die
abgetrieben. Der
auf dem Rhein-
warf schnell
Blut und rei-
die Tochter und
immer hatte der
Einfach seines

Ende Juli et-
igberg in
nische Extran-
ne daß es bis-
haften Krank-
begrüßte mit
ist die Schif-
ber Eisenver-
weisen Blut-
antheit. Hervor-
regierung mit der
in ganzen etwa
drei Kranke sind
tartes Fische-
rader unbekann-
wässern in leg-
gebildet wird
die schnelle Ab-
schen und engli-
den Kaffischen

ther inner Bar-
schaft schloß, ein-
Dieb mit dem
s gelang ihm,
n. Damit be-
nbernen verfolgte
sehrungen war,
her und ver-
den Kopf. Daß
erte und mit

a Paris kennt
ine in der
s gibt sich die
Er ist ter
et, Antoine be-
n, das inner-
tionserwornen
nicht dauern,
wieder an die

n 3 wurde der
tigen Bank an-
ung verhaftet.
tehrigkeit des
ensanthe.

Hotel in Triest
Der Hotelbe-
mit Chaudgas
Injassen des
en, hatte man
vergeben, der
end der Nacht
nahm, durch
Desinfektion
an den Offizier
n später an G-

en. Da bei
mer zahlreiche
will man jetzt
Von Oktober
sicherer Kappe"

Anzeigen
Gelände, Pen-
und Gefühle ul-
mal-Anzeiger des
vermittelt zu Dre-
ginalpr. prompt d-
obach, Kroschheim
teile im Dohelm
eich zur großen
und betragen ge-
Pla. für die ein-
teile (7 Silben)
schen nur 40 Pla-
n über ganz
angrenzende Zelle
hart verbreitet
unter wöchentlich
Personal-Anzeiger
ab Nachfrage rasch
zusammen.

FEIGEN
DIESEM
ATE
ESTE
EITUNG

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Naßheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf. Kellern die 6-gespaltene Zeile 30 Pf. Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl Postkontonto 168 67 Frankfurt a. M.

Nummer 63

Freitag, den 3. Oktober 1924.

Jahrgang 1924.

Tages-Übersicht.

* Reichsfinanzminister Dr. Luther hat sich nach London begeben, um eine Besprechung mit amerikanisch- und englischen Bankiers über die deutsche Anleihe zu führen.

* Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei hat beschlossen, an Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung teilzunehmen.

* Die Münchener Polizeidirektion hat mit Rücksicht auf die etwas gespannte politische Lage eine Verfügung erlassen, wonach keine großen Versammlungen irgendwelcher Art zugelassen sind.

* Der Verwaltungsrat der deutschen Reichspost beschloß in einer Sitzung eine Reihe von Herabsetzungen der Postgebühren.

* Der bisherige Reichsverkehrsminister Oeser hat wegen seiner Wahl zum Generaldirektor der Reichsbahn sein Mandat als preussischer Abgeordneter niedergelegt.

* Wie aus Berlin berichtet wird, ist nunmehr auch die italienische Regierung an die Reichsregierung mit dem Ersuchen um Abschluß eines Handelsvertrages herangetreten.

* Gerichtsweise verlautet, daß der Auslieferungsbescheid des Bundespräsidenten gegen die Auslieferung des Erzberger-Mitglieds Schulz abgelehnt hat.

* In Schweden ergaben die bisher vorliegenden Meldungen über die stattgefundenen Wahlen einen sehr guten Erfolg der Linksparteien.

* Die Pariser Presse rechnet mit einem sehr schwierigen Verlauf der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

* Der französische Finanzminister Clementel hat im Budgetausschuß der Kammer die Schaffung einer eigenen Währung für das Saargebiet angekündigt.

* Das französische Unterrichtsministerium hat sämtliche Schulbehörden im Lande beauftragt, die Einheitskarte vorzubereiten.

* Nach einer Pariser Meldung sollen die sterblichen Reste Zaires am 24. November nach dem Pantheon überführt werden.

* Anstelle des zurückgetretenen Lord Grey hat die liberale Fraktion im englischen Unterhaus Lord Beauchamp zum Vorsitzenden gewählt.

* Die türkische Regierung hat für die gesamte Türkei das Verbot der Getreideausfuhr erlassen.

* Im Streit um Mosul zwischen England und der Türkei haben beide Parteien versprochen, sich dem Spruch einer Untersuchungskommission zu unterwerfen.

Die deutschen Anleiheverhandlungen.

Die Gewährung einer internationalen Anleihe, die durch den Sachverständigenbericht der Dawes-Kommission als eine der ersten Voraussetzungen für ein wiedergebendes Deutschland angegeben wurde und die die Möglichkeit einer ununterbrochenen Reparationszahlung gewährleisten soll, soll nun in die Wirklichkeit umgesetzt werden. In langen Erörterungen hat sich schon die ausländische Presse mit der Auflegung der Anleihe befaßt, in optimistischen Äußerungen der Vandalen wurden bereits die Quoten auf die einzelnen Länder verteilt. Reichsbankdirektor Dr. Schacht hatte bereits in London Vorverhandlungen geführt und muß nun plötzlich der deutschen Reichsregierung berichten, daß die großzügige Propaganda, welche die englische Finanzwelt gegen die Anleihe veranstaltet hat, geeignet ist, das Zustandekommen dieser die gesamten Londoner Abmachungen sichernden Unterlage in Frage zu stellen, zum mindesten aber ihre Durchführung sehr zu erschweren, so daß man nicht ganz ohne Beforgnis von deutscher Seite aus den bevorstehenden Verhandlungen entgegensteht.

Gleichzeitig mit den Vorverhandlungen über die deutsche Anleihe hatten in Berlin Vorbesprechungen stattgefunden, welche sich mit dem Abschluß eines deutsch-englischen Handelsvertrages befaßten und welche gleichfalls ergebnislos verlaufen sind, da die von England vorgeschlagenen Handelsvertragsgrundlagen mit den von deutscher Seite angegebenen Richtlinien nicht in Einklang zu bringen waren. Wenn man nun beachtet, mit welcher großen Interesse England die eingeleiteten Verhandlungen, welche von Deutschland mit Frankreich geführt werden, verfolgt und wenn man die Befürchtungen der englischen Industrie und des englischen Handels in Betracht zieht, welche diese aus etwaigen Vereinbarungen für Frankreich aus einem Handelsvertrag mit Deutschland zum Nachteil der englischen Wirtschaft

zuleiten glauben, wird man nicht fehlgehen, wenn man in der englischen Propaganda gegen die deutsche Anleihe ein taktisches handelspolitisches Manöver erblickt, das geeignet sein soll, auf Deutschland einen Druck auszuüben, um dieses hinsichtlich der deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen gefügiger zu machen.

Durch diese Stellungnahme der englischen Finanzwelt gegen die an Deutschland zu gewährende Anleihe, wäre, wenn die in England auslegende Quote durch die scharfe Propaganda nicht gezeichnet würde, eine sehr ernste Situation für Deutschland geschaffen, da ja die gesamten Londoner Abmachungen auf dem Zustandekommen der Anleihe beruhen, so daß bei einem Verfall der englischen Geldmärkte außerordentlich bedenkliche Folgen für Deutschland zu befürchten wären. Da aber England unmittelbar zu den Garantien gehört, die an der Durchführung des Dawes-Gutachtens teilgenommen haben und es auch auf der Londoner Konferenz in entscheidender Weise seinen Einfluß zur Geltung gebracht hat, könnte es sich auch seiner Verpflichtung, seinen Teil zur Verwirklichung der Londoner Beschlüsse beizutragen, nicht entziehen. Daß der Anteil, der nach dem Verteilungsplan der Anleihe auf England entfällt, von diesem auch wirklich gezeichnet wird, ist daher als erste Voraussetzung der Bemühungen anzusehen, die von Deutschland aus gegen die Sabotierungversuche, welche von den englischen Finanzkreisen gegen die Reparationsanleihe unternommen werden, eingeleitet werden müssen und dieses Moment dürfte denn auch auf den weiteren Verlauf der deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen von weittragender Bedeutung sein.

Denn beide Frage sind für Deutschland von größter Wichtigkeit, da sie seine elementarsten Lebensinteressen betreffen: das Zustandekommen der deutschen Anleihe zur Wiederbelebung seiner Finanzen im Interesse der Reparationszahlungen, also im Interesse der ehemaligen Kriegsgegner, gewährte Anleihe kann unmöglich als Druckmittel dazu benutzt werden, handelspolitische Vorteile an England zu gewähren. Die Reparationsanleihe soll die Festigkeit der deutschen Waise stärken, während die Handelsverträge die Wiederbelebung des deutschen Handels und der deutschen Wirtschaft herbeiführen sollen. Beide gehören ungetrennt zusammen und das Ausfallen des einen Momentes bedeutet die Wirkungslosigkeit des anderen.

Zur Umbildung der Reichsregierung.

Kb. Berlin, 1. Okt. In den parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Vorbesprechungen über die Einziehung der Deutschnationalen zur Reichsregierung bereits sehr weit vorgeschritten seien. Falls die Regierungserweiterung in dem zur Zeit geplanten Sinne tatsächlich zur Durchführung gelangen sollte, würde die Möglichkeit gegeben sein, der deutschnationalen Partei drei Ministerposten zu überlassen. Es handelt sich dabei um den Posten des Innenministers, des Reichsarbeitsministers und des Reichsernährungsministers. Mit einiger Sicherheit dürfte feststehen, daß die Deutschnationalen den Abgeordneten Dr. Hergt als Vizeminister und Innenminister präsentieren werden.

Die Vertretung der Deutschnationalen Partei hat ein ausführliches Programm ausgearbeitet, das den Regierungsparteien vorgelegt werden soll. Es handelt sich dabei um grundlegende Richtlinien der inneren und auswärtigen Politik, die als eine Art deutschnationaler Mindestforderungen bezeichnet werden. Zur Zeit ist dieses Programm der Deutschnationalen den anderen Parteien noch nicht bekannt, aber man nimmt mit einiger Sicherheit an, daß es noch zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen wird, bevor die Grundlage einer Einigung erzielt werden kann.

Die Verhandlungen des Reichskanzlers.

Berlin, 1. Okt. Die Nachrichten verschiedener Blätter, daß der Reichskanzler bereits heute die Verhandlungen über die Erweiterung der Regierung aufnehmen würde, ist unzutreffend. Der Reichskanzler wird erst morgen mit den Verhandlungen beginnen und zwar wird er zunächst sich mit den Parteiführern der Regierungskoalition besprechen. Erst in den nächsten Tagen werden dann Besprechungen mit den Parteiführern der Sozialdemokraten und Deutschnationalen stattfinden.

Die militärische Räumungsfrage.

Kb. Berlin, 1. Okt. Von unterrichteter Seite wird bekannt, daß die Reichsregierung entschlossen ist, im Verlaufe der beiden beginnenden deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen auch die Frage einer früheren militärischen Räumung des Ruhrgebietes aufzuwerfen. In Regierungskreisen hofft man, daß es möglich sei

wird, die französische Regierung zu einer neuerlichen Stellungnahme in der militärischen Räumungsfrage zu veranlassen, zumal auf der Londoner Konferenz ausdrücklich von Frankreich eine eventuelle Vorverlegung der militärischen Räumungstermine in Aussicht gestellt worden ist.

Verminderung der Besatzungslasten.

Brüssel, 1. Okt. Der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ meldet, die belgische Regierung beschließt sich intensiv mit der Frage, welche Ersparnisse bei den verschiedenen Kommissionen erzielt werden könnten. Belgischerseits glaubt man auch, daß die Internationalisierte Militärkontrollkommission ziffernmäßig herabgesetzt werden könne. Es müsse übrigens auch die Frage der Unterhaltungskosten der Besatzung geprüft werden. Vielleicht könne man hier eine Reduzierung um 10 bis 12 Prozent ins Auge fassen sowie eine Verminderung der Soldatenzulage von 2 auf 1 Goldmark, wenn diese Zulage nicht überhaupt völlig aufgehoben werden könne.

Der Ruhen des Dawesplanes.

Paris, 1. Okt. Im Finanzausschuß der Kammer wies Finanzminister Clementel u. a. darauf hin, daß man heute dank dem Sachverständigenplan und dem Londoner Abkommen auf streng festgesetzte Zahlungen Deutschlands rechnen könne. In etwa 2 Jahren der Ausführung des Dawesplanes würde sich die Amortisationskasse reichlich füllen, sobald der Rücklauf der seit dem Kriege ausgegebenen Renten ermöglicht werde. Die Sanierungspolitik Frankreichs werde also durch den Dawesplan gute Fortschritte machen.

Englische Stimmungsmache.

London, 1. Okt. Die „Times“ fahren fort, die Auslegung der deutschen Anleihe zu verhindern. In einem ansehnlichen aus Handelskreisen stammenden Brief werden die bevorstehenden deutsch-englischen Handelsverhandlungen herangezogen, um die Anleihefragen hiermit in Verbindung zu bringen. Deutschland wird vorgeworfen, mit der vorbereiteten Zollvorlage im Reichstage Schritte zur Aufhebung des englischen Handels eingeleitet zu haben.

Kommunistische Putschpläne.

Berlin, 1. Okt. Die „Deutsche Zeitung“ gibt Gerüchte wieder, wonach die Kommunisten noch für diesen Monat einen neuen Aufstand vorbereiten hätten. Tag und Stunde des Aufstandes würde durch den Aktionsausschuß noch bekanntgegeben. Das Blatt behauptet, daß ihm ein dieser Putsch betreffendes geheimes Zirkularschreiben der KPD vorgelegen habe, in dem u. a. jede Zuwiderhandlung eines kommunistischen Genossen mit dem sofortigen Tode bedroht würde.

Neue Enttäuschung im Saargebiet.

Saarbrücken, 1. Okt. Der Beschluß des Völkerrats, zum Nachfolger des verstorbenen Spaniers Espinosa de los Monteros den Tschechen Dr. Franz Rejzski als Mitglied der Saarregierungsmission zu ernennen, wird im Saargebiet außerordentliche Enttäuschung hervorrufen. Allgemein hatte man dort erwartet, daß für den verstorbenen Kultusminister de los Monteros wieder ein Vertreter der spanischen Nation ernannt werden würde. Wenn sich der Völkerratsrat einstimmig nach einer ziemlich heftigen Aussprache auf den Vorschlag des tschechischen Delegierten Genesich einigte, so erkennt man hieraus deutlich den gewaltigen Einfluß, den Frankreich auf diesen Entschluß ausübte. Die bisherige Betätigung des Herrn Dr. Rejzski als Mitglied des obersten Gerichtshofes für das Saargebiet wird die Saargebietsbevölkerung schwer davon überzeugen, daß der Völkerratsrat seine Beschlüsse und Entscheidungen in den Saarfragen unparteiisch und ohne Beeinflussung von irgendeiner Seite her fällt. Im Saargebiet muß die Entscheidung des Völkerrats um so mehr enttäuschen, als die verschiedenen Denkschriften der politischen Parteien des Saargebiets keinen Zweifel darüber lassen, welches die Auffassung und der Wille der Bevölkerung in der Saarfrage ist. Diese Denkschriften wie auch die deutsche Note zur Saarfrage hat der Völkerratsrat einfach ignoriert und damit im Saargebiet den Grund zu neuer politischer Unruhe gelegt.

Eisenbahnunglück im Mainzer Tunnel.

Ein schweres Eisenbahnunglück, das leider eine Anzahl Todesopfer und Schwerverletzte forderte, ereignete sich am Mittwoch mittag gegen halb ein Uhr im Tunnel zwischen Mainz-Hauptbahnhof und Mainz-Süd. Auf den 12.14 hier abfahrenden Bafeler Schnellzug, der infolge eines Defektes im Tunnel gezwungen war, zu halten, fuhr der 12.18 hier abgehende Wormser Personenzug auf. Durch den starken Zusammenprall wurden die letzten Wagen des Schnellzuges geradezu zusammengebrochen. Mit den Rettungs- und Aufräumarbeiten wurde sofort begonnen. Nach Mitteilungen sollen 14 Tote und 20 Schwer- und Leichtverletzte zu beklagen sein. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist noch nicht festgestellt; die eingeleitete Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben. Die aus- und einfahrenden Züge hatten durch die notwendig gewordene Umfahrung erhebliche Verspätungen. Die Aufräumarbeiten dauerten bis in die späte Nacht; gestern vormittag wurde der Verkehr durch den Tunnel wieder aufgenommen.

Zur Geschichte der Stadt Hochheim a. M.

Antoniusheim.
(Fortsetzung.)

—r. Hören wir zunächst die Geschichte seiner Gründung. Bei Gelegenheit der „Silbernen Hochzeitsfeier“ des letzten Kaiserpaars war man in Deutschland bestrebt, seiner Anhänglichkeit an die Familie des Landesfürsten durch Geschenke Ausdruck zu verleihen. Das Herrscherpaar aber gab seinem Wunsche in dieser Beziehung dahin Ausdruck, daß nur Schenkungen in der Form von milden Stiftungen angenehm seien.

Der hochw. Herr Bischof von Limburg, Dominikus Wilm, erließ daher bei dieser Gelegenheit einen Auftruf an die Diözesanen, man möchte ihm Gaben zur Errichtung einer Heimes für vertriebene Kinder, in dem sie eine Ausbildung erhielten, zur Verfügung stellen. Diese oberhirtliche Anregung fand einen lauten Widerhall und es kam ein Betrag von über 30000 Mark zusammen.

Da sich mit dieser Summe ein Krüppelheim nicht errichten ließ, so trat Herr Rektor Sommer, der Gründer der „Johannis-Gesellschaft“ in Wigge in Westfalen, mit der Bitte an den Herrn Bischof heran, er möchte die 30000 Mark dieser Gesellschaft überlassen zur Errichtung einer solchen Anstalt in der Diözese Limburg.

Dieser Vorschlag wurde angenommen und zunächst das Kloster Arnstein bei Nassau an der Lahn zu diesem Zwecke angeboten. So schön dieses auch gelegen ist, für die Aufnahme einer solchen Anstalt erwies es sich aber durchaus als nicht geeignet.

Bei weiterer Umschau fiel der Blick auf Hochheim, welcher Ort als günstig befunden wurde. So fuhr Herr Rektor Sommer hierher, um die hiesigen Verhältnisse zu studieren. Da diese befriedigten, so wurde Ende Juli 1906 eine Vorstandssitzung im Pfarrhause dahier abgehalten und die Errichtung der Anstalt in hiesiger Stadt beschlossen.

Nun galt es, zunächst einen geeigneten Bauplatz zu finden. Zuerst dachte man an den Ankauf eines Grundstückes an der Hirschheimer Straße in der Nähe des Friedhofes. Doch bald darauf bot Johann Spindler, der Johannis-Gesellschaft einen Teil seines Obgartens und zwei Ackergrundstücke zum Verkaufe an. Das Gelände wurde zu 22000 Mark erworben, desgleichen, um eine Straße zu demselben zu erhalten, noch weitere 3 Parzellen von anderen Besitzern zu 6000 Mark. Bei dieser Gelegenheit übergab der Herr Bischof der Johannis-Gesellschaft das gesamte Geld, das mit Zinsen auf 33800 Mark angewachsen war.

Doch der Bau der Anstalt verzögerte sich unterdessen, weil sich in Hochheim eine Gegenströmung bemerkbar

machte die auch bei der Regierung die Oberhand bekam. Als ein Vermittlungsgefuß des Herrn Regierungspräsidenten von Meißner keinen Erfolg hatte und die Umschreibung der Grundstücke auf die Johannis-Gesellschaft regierungsseitig nicht genehmigt wurde, nahm sie Herr Sommer auf seinen Namen und erwirkte sich die Genehmigung zur Errichtung einer Fremden-Pension mit Gastwirtschaft auf dem Grundstück.

Als dann im Jahre 1910 endlich mit dem Bau begonnen werden konnte, bot Ende Juli Herr Spindler seine Villa mit Park Rektor Sommer zum Kaufe an zu einem Preise von 71000 Mark. Der Ankauf kam zu stande und wurde von der Johannis-Gesellschaft in einer Sitzung im August 1910 genehmigt.

Zugleich wurde beschlossen, die Villa durch einen Anbau mit einem Kostenaufwand von 5000 Mark zu erweitern. Den Vergrößerungsbau führte Herr Regierungsbaumeister Moritz Köhn a. Rh. aus.

So waren Haus und Grundstück vorhanden, aber die Regierung war der Niederlassung von Schwestern abgeneigt. Hier war es das Verbot des Vorsitzenden der Johannis-Gesellschaft Herrn Geheimrat Federrath aus Olsdorf in Westfalen hier den rechten Weg zu finden.

So wurde im Mai 1912 die Erlaubnis für die Niederlassung von „Schwestern der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit“ aus dem Mutterhause zu Heiligenstadt auf dem Grundstück gegeben. Bei allen Geschäften bis zur Errichtung des Hauses leistete Herr Stadirektor Wilhelm Hofmann große Dienste. Auch Defan Knapp war ein warmer Förderer der Anstalt.

Am Feste des hl. Antonius von Padua, 13. Juli 1912, konnte das Haus endlich seiner Bestimmung übergeben werden. Die provisorische Einweihung hatte der Ortspfarrer, Defan Knapp, bereits am 10. Juni 1912 vollzogen. Er stiftete der Kapelle einen Kelch und der Anstalt ein Klavier, welche Geschenke und seine sonstige Fürsorge ihm ein Memento sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Vorles.

Hochheim a. M., den 3. Oktober 1924.

—r. Heute aus alter Zeit. Wiederholt wurde in diesem Blatte von der Ausgrabung von Menschenknochen im Ortsbegräbnis unserer Stadt berichtet, die auf frühere Kriegszüge hinweisen. So wurden auch neuerdings wieder in der Kiesgrube des Herrn Jakob Lauer im „Felsberg“ Menschenknochen aufgedeckt. Es handelt sich um etwa 25 bis 30 Gebeine. Sie liegen nicht in einem Massengrab, sondern in Einzelgräbern. Durch die weitere Auffindung von Urnen und Lanzenspitzen an dieser Stätte dürfte es sich wohl hier um einen römischen Friedhof handeln. Auch ein behauener Sandstein, der an d. Vorderseite ornamentale Verzierung trägt, wurde ausgegraben. Derselbe scheint auch mit einer Inschrift oder mit Jahreszahlen versehen gewesen zu sein, die jedoch der Zahn der Zeit verworren hat. So dürfte der Schoß der Erde in unserer engeren Heimat im Laufe der Jahre noch so manche Objekte aus der geschichtlichen Vergangenheit wiedergeben. Möge man denselben stets die wünschenswerte Beachtung schenken!

—r. Anteilnahme. Anlässlich der Beisetzung des verstorbenen General-Präsidenten der katholischen Gesellschaften, des hochw. Herrn Prälaten Schweiber in Köln, begab sich eine Fahndeputation des hiesigen kath. Gesellenvereins nach der rheinischen Metropole, um dem verdienten heimgegangenen Vater der Kolpingfamilie die letzte Ehre zu erwirken.

Kino. Samstag und Sonntag läuft in den Bavaria-Richtspielen der Film: „Du sollst nicht begehren...“ ein mondänes Sittenbild aus den Tiroler Alpen. Es führt herrliche Aufnahmen aus den Tiroler Alpen, u. a. den schwierigen Aufstieg nach dem „Tofana-Gipfel“, einem gewaltigen Berggipfel, vor Augen und wird der Film

mit großer Spannung verfolgt werden. Als Beipielgramm läuft ein „Eddie Polo-Abenteuer“ aus der Wild West-Amerika betitelt: „Ein Kampf gegen Unmacht“ in 2 Akten.

Arbeiter-Radsportverein „Edelweiß“. Sonntag, den 5. Oktober feiert der Arbeiter-Radsportverein „Edelweiß“ im Saale „Zur Krone“ sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachmittags 1 Uhr findet am Nordendstädteweg Preislangsamfahren statt, offen für alle Fahrer ab 4 Uhr Tanzmusik, Schul- und Kunstreisenspieler Radsportspiel Wiesbaden—Hochheim. Abends wird ein Lichtreigen gefahren. Das neueste für Hochheim bietet die Kunstgruppe Sonnenberg-Kambach. Der Verein wird bemüht sein, Freunden und Gönnern einige genussreiche Stunden zu bereiten. Allen Freunden der Arbeiter-Sportsache sei ein Besuch empfohlen.

Wie wir hören, wird der mit dem höchsten Ehrenpreis auf dem Westreise zu Bad Königstein ausgezeichnete G. B. Germania in Gemeinschaft mit der „Arion“-Messenheim einen Familienabend am nächsten Sonntag im Kaiserhof abhalten. — Germania-Hochheim beabsichtigt weiter, zu Weihnachten mit einem größeren Konzert an die Öffentlichkeit zu treten.

— Einführung der westeuropäischen Zeit für die Eisenbahnen des besetzten Gebietes. In der Nacht vom Samstag, den 4. zum Sonntag, den 5. Oktober 1924 wird für die Eisenbahnen des besetzten Gebietes anstelle der jetzigen mit der M. G. 3. übereinstimmenden, die W. G. 3. wieder eingeführt. Die Eisenbahnen werden daher dort am Sonntag, den 5. Oktober 1924 um 12 Uhr 59 vormittags auf 12 Uhr nachts zurückgestellt. Um 12 Uhr nachts W. G. 3. tritt der Fahrplan für das Winterhalbjahr in Kraft. Für das bürgerliche Leben wird die mitteleuropäische Zeit beibehalten.

— Reichskursbuch 1924-25. Die Winterausgabe 1924-25 des Reichskursbuchs wird, da der Winterfahrplan erst am 5. Oktober in Kraft tritt, in den ersten Tagen des Oktober erscheinen. Bestellungen auf das Reichskursbuch nehmen Briefträger und Postanstalten entgegen. Der Preis ist wieder auf 7 Rentenmark für das Stück festgelegt worden.

— Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Berichterstattung über den Arbeitsmarkt laßt für die Zeit vom 1. September bis zum 15. September 1924 zum ersten Male wieder das besetzte Gebiet mit dem unbefestigten deutschen Gebiet zusammen. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen zeigt eine leichte Abnahme, nämlich von 588 000 am 1. September 1924 auf 577 000 am 15. September 1924. Zu berücksichtigen bleibt, daß nach den geltenden Bestimmungen nur ein Teil der Erwerbslosen Unterstützung erhält.

Ämtliche Bekanntmachungen d. Stadt Hochheim.

Aufruf

Die Folgeerscheinungen der Kriegswirtschaft, Unterernährung, Armut, Arbeitslosigkeit, Krankheiten aller Art usw. sind noch nicht überwunden und ist auch noch nicht abzusehen, wann diese überwunden werden können. Die größten Schäden sind durch Unterernährung unserer Völk geschlagen worden. Besonders die Jugend hat furchtbar darunter gelitten und es ist Pflicht aller die es mit unserm Volke und besonders mit unserer Jugend gut meinen, daß diese Uebel mit allen irgend zur Verfügung stehenden Mitteln zu beheben gesucht werden. Ein gut bewährtes Mittel sind die in den letzten Jahren auch in hiesiger Volkshalle vorgenommenen Schulfestungen. Auch dieses Jahr soll laut Beschluß des Magistrats die Schulfestung wieder durchgeführt werden. Die Mittel, welche hierzu der Stadt zur Verfügung stehen sind nicht groß. Deshalb ergeht an alle Einwohner, die zu geben in der Lage sind die Bitte, ihren Anteil zur Schulfestung durch freiwillige Gaben beizutragen. Gaben jeder Art, Geld oder Lebensmittel wie Zucker, Reis, Cacao, Hülsenfrüchte, Fette usw. werden

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Briesen.

(68) (Nachdruck verboten.)

„Plane!“ murmelt er mit halberstimmter Stimme. Doch Plane hat bereits das Zimmer verlassen. Noch liegt Birkenfeld in tiefem Schlaf.

Plane steht reisebereit in ihrem Boudoir, ohne daß irgend jemand darum weiß — vor ihr eine Handtasche mit dem Notwendigsten und einer größeren Summe Geldes, die sie ihrem Schreibisch entnahm.

Stundenlang hat sie gegrübelt, ehe sie zu dem Entschluß kam, den entscheidenden Schritt zu tun. Nun aber weiß sie, mit unumstößlicher Gewißheit: hier im Hause bleiben kann sie nicht. Wohin sie will — darüber ist sie sich noch nicht klar.

Vorläufig nur fort! Fort! Sie lehnt sich einen Augenblick an offene Fenster und blickt hinaus in den finstern Park.

Nichts zu erkennen. Alles schwarz. Sie ergreift die Reisetasche und will das Licht auslösen.

Da fällt ihr Blick auf ihren Trauring. Sie hebt die Hand und sieht den schmalen Goldreifen an, lange — lange —

Dann streift sie ihn ab vom Finger und steckt ihn in ein Kuvert.

In liegender Hast schreibt sie die Adresse darauf: „Robert v. Albenbach.“

Das geschlossene Kuvert legt sie mitten auf den Tisch. Jetzt den Pelzmantel umgehängt und den Hut aufgesetzt.

Noch einen langen, wehen Blick läßt sie durch das Zimmer gleiten, wobei ein tiefer Seufzer ihre Brust hebt.

Dann öffnet sie die Tür und lauscht — Alles still.

Nur das Ticken der großen Wanduhr im Vestibül.

Und das laute Schnarchen des Hundes.

Sie löst das Licht aus und geht mit leisen Schritten die Halle entlang.

Ungelesen will sie das Haus verlassen. Nicht aus Furcht, man könne sie an ihrem Vorhaben hindern. Nein! Mensch in der ganzen Welt würde das fertig bringen. Seit sie den Trauring abgestreift, hat sie aufgehört Plane v. Albenbach, die Herrin von Birkenfeld, zu sein. Die „wilde Hummel von Büffel-Goldfeld“ ist sie wieder, die den Ort verläßt, wohin sie nicht gehört.

Vor der Tür, die zum Schlafgemach des alten Generals führt, bleibt sie stehen. Die unnatürliche Ruhe in ihren Jagen schwindet für einen Augenblick.

Und eine plötzliche Sehnsucht überfällt die einsame Frau, das gute, alte Gesicht noch einmal zu sehen, das ihr stets so freundlich zugelächelt, das noch gestern abend liebevolle Worte zu ihr gesprochen hat.

Sie tritt ein.

Der General liegt in seinem großen Himmelbett. Die schweren weißen Samtvorhänge sind halb zugezogen. Auf dem Nachttisch brennt eine kleine Nachtlampe. Auf den Fußspitzen nähert sich Plane.

Der Greis schläft ruhig.

Tiefer und tiefer beugt sich der dunkle Frauentopf herab, bis die Lippen die bleiche Stirn berühren. Eine heiße Träne rinnt auf das verzerrte Gesicht.

Der alte Mann bewegt sich nicht. Er wacht auch nicht auf. Aber ein stilles Lächeln verleiht die weißen Züge.

Dann gleitet die dunkle Gestalt wie ein Schatten wieder aus dem Zimmer.

Esar wacht auf, als sie sich nähert, und beginnt zu knurren. Als er seine Herrin erkennt, wedelt er mit dem Schwanz und reibt seinen flugen Kopf an ihrer Hand.

Sie streicht ihn.

Der alte Mann und der Hund — die beiden liebten sie. Von ihnen wird ihr der Abschied schwer.

Als sie unten die Haustür öffnet, will Esar ihr folgen. Sanft schließt sie ihn zurück.

Dann geht sie.

Allein sieht sie hinaus in die schwarze Nacht — ein unglückliches müdes Weib.

Die Sonne steht schon hoch am Himmel, als Birkenfeld erwacht.

Der Telegraphenbote war soeben da und hat ein Telegramm für Herrn v. Trotha abgegeben.

Etwas erstaunt öffnet Gerald das zusammengefaltete Stückchen Papier. Als er den kurzen Inhalt überfliegt, schüttelt er den Kopf, als begreife er noch nicht recht. Piest nochmals. Bergezwifert sich vor allem der Unterschrift —

(Fortsetzung folgt.)

danke entgegen Kräften und den zu helfen die auf Mitteilungen Schulpeisung betr Wohlfahrtsamt. Hochheim a.

Der Kreisausch. J. Nr. 11 1500.

Infolge des kommt die Finanz nen sozialen Aufg Klein- und Sozial sowie die Förderu

Auf Veranlassu fordere ich daher Erhebung und Ab nicht Stundungs tragen. Mit eine leges ist keinesfall oben genannten und andere Steuer

Die Hausbesitz Nichtablieferung de nen Hauszinssteuer der Zahlung von 1 Monat.) Wiesbaden, de

Hochheim a. M.

Beitr.: Herbstf Die Herbstferien am 11. Oktober un Hochheim a. M.

Eine herrenlose Erstattung der Zut Empfang zu nehme Hochheim a. M.

Die Auszahlung 1. Hälfte Oktober 1924, vormittags vo Hochheim a. M.

Beitr.: Personen Nach dem Erl Finanzen vom 20.

Sp. Bg. H treffen sich am Son M. spielt um 1 Uh B-Zugendmannsch

Mo Herre Mk. 2

Gum Lode

MA Ecks Soh

dankebar entgegen genommen. Gebe jeder nach seinen Kräften und denke daran, daß es gilt, unserer Jugend zu helfen die auch unsere Zukunft ist.

Mitteilungen oder Sendungen jeder Art, die die Schulpflicht betreffen, richtet man an den Magistrat-Wohlfahrtsamt.

Hochheim a. M., den 30. September 1924.
Der Magistrat:
J. B.: B. I. Siegfried.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden.
J. Nr. 11 1500.

Infolge des spärlichen Einganges der Hauszinssteuer kommt die Finanzierung der dem Kreise neu zugewiesenen sozialen Aufgaben das Fürsorgewesen (Armenpflege, Klein- und Sozialrentner und Kriegsbeschädigtenfürsorge) sowie die Förderung der Bautätigkeit in Gefahr.

Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten fordere ich daher die Magistrate auf, für die ungesäumte Erhebung und Ablieferung der Hauszinssteuer, soweit nicht Stundungsbewilligungen vorliegen, Sorge zu tragen. Mit einer Aufhebung des Hauszinssteuergesetzes ist keinesfalls zu rechnen, da die Mittel zu den oben genannten Zwecken aufgebracht werden müssen und andere Steuerquellen nicht vorhanden sind.

Die Hausbesitzer sind darauf hinzuweisen, daß sie bei Nichtablieferung der von ihnen mit der Miete erhobenen Hauszinssteuer sich strafbar machen, abgesehen von der Zahlung von Verzugszinsen. (2% für jeden halben Monat.)

Wiesbaden, den 19. September 1924.

Der Vorsitzende: J. B. gez. Kruse.

Hochheim a. M., den 25. Sept. 1924.

Der Magistrat: Böh m.

Betr.: Herbstferien.

Die Herbstferien an der hiesigen Volksschule beginnen am 11. Oktober und enden am 31. Oktober einschließlich.

Hochheim a. M., den 1. Oktober 1924.

Der Bürgermeister:
J. B.: B. I. Siegfried.

Eine herrenlose Gans eingefangen. Dieselbe ist gegen Erstattung der Futterkosten im Rathaus, Zimmer 1 in Empfang zu nehmen.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1924.

Die Polizeiverwaltung: Böh m.

Die Auszahlung der Kleinrentnerunterstützung für 1. Hälfte Oktober findet am Samstag, den 4. Oktober 1924, vormittags von 8 bis 10 Uhr an der Stadtkasse statt.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1924.

Der Magistrat: Böh m.

Betr.: Personenstandsaufnahme.

Nach dem Erlass des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 20. August 1924 — III. C. 1. 3800 —

erfolgt die diesjährige Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 10. Oktober 1924. Den Hausbesitzern und Hausverwaltern wird in den nächsten Tagen für jeden selbständigen Haushalt und jeden Einzelsteuerverpflichtigen eine Wohnungskarte (Muster 1) zugestellt. Der Hausbesitzer oder Hausverwalter hat diese Wohnungskarte an die Haushaltungsvorstände auszuteilen und nach dem 10. Oktober wieder einzusammeln. Die gesammelten Wohnungskarten sind mit einer Bescheinigung (Muster 2) darüber, daß sämtliche Bewohner des bezeichneten Grundstückes nach dem Stand vom 10. Oktober in den Wohnungskarten verzeichnet sind, sowie daß alle auf dem Grundstück unterhaltenen Gewerbebetriebe, Büros, Arbeitsstätten usw. aufgenommen sind, vom Hausbesitzer bzw. Hausverwalter zur Abholung bereit zu halten.

Die Haushaltungsvorstände sind zur Ausfüllung der Wohnungskarten verpflichtet und können nötigenfalls nach § 202 der Reichsabgabenordnung dazu gezwungen werden. Vor Ausfüllung der Wohnungskarten sind die Bemerkungen auf der Vorderseite genau zu beachten. Da die ausgefüllten Karten in erster Linie als Unterlagen für die Bemessung der steuerfreien Anteile bei der Lohnsteuer und die Ausfüllung der Lohnsteuerbücher dienen, ist auf genaue und deutliche Ausfüllung der einzelnen Spalten größter Wert zu legen.

Wer ein Formular zur Wohnungskarte bis zum 10. Oktober nicht erhalten hat, muß sich ein solches im Rathaus, Zimmer 6 abholen. Ebenso sind die bis zum 20. Oktober nicht wieder abgeholt ausgefüllten Karten dort abzugeben.

Hochheim a. M., den 1. Oktober 1924.

Der Magistrat: Böh m.

Ich ersuche umgehend in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen, daß die Einspruchsfrist von 1 Monat gegen die Veranlagung zur preussischen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer nunmehr bereits längere Zeit abgelaufen ist, und Einsprüche gegen die Veranlagung zu diesen Steuern nicht mehr berücksichtigt werden können. Für trotzdem noch eingelegte Einsprüche werden die entstandenen Kosten und bestimmungsmäßigen Gebühren von den Steuerpflichtigen eingezogen.

Hochheim a. M., den 1. Oktober 1924.

Der Vorsitzende des Grundsteueraussschusses,
gez.: B e c h t, Katasterdirektor.

Wied veröffentlicht:

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1924.

Der Magistrat: Böh m.

Öffentliche Mahnung.

Die bis zum 15. September 1924 fällig gewesene Staats- und Gemeindegemeindevermögenssteuer, sowie Hauszinssteuer, ist soweit sie noch im Rückstande und nicht gestundet ist, nebst dem Verzugszuschlag von 2 vom Hundert für jeden angefangenen halben Monat, innerhalb 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände im Wege der Zwangsbetreibung eingezogen, d. h. es wird die Pfändung verfügt werden.

Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt.
Hochheim a. M., den 2. Oktober 1924.

Die Stadtkasse: M u t h.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständigen Zahlungen für elektrischen Licht- und Kraftstromverbrauch von den Monaten Juli und August 1924, sind binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Zwangsbetreibung der Rückstände.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1924.

Die Stadtkasse: M u t h.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Heute Abend 8 Uhr Rosenkranzandacht.

17. Sonntag nach Pfingsten.

5.15 Uhr hl. Messe, 6.30 Uhr Abfahrt des Müttervereins nach Marienhal.

7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. 7 Uhr Monatskommunion für Männer und Jünglinge, der Kindergottesdienst fällt aus, die Kinder gehen um 10 Uhr ins Hochamt.

2 Uhr Rosenkranzandacht, ebenso Dienstag und Freitagabend um 8 Uhr.

Werktags 6.30 Uhr 1. hl. Messe, 7.15 Uhr Schulumesse.

Evangelischer Gottesdienst.

16. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Oktober 1924.

Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst zur Feier des Herbst- und Erntedankfestes. Mitwirkung des Kirchenchors. Anschließend Beichte und Abendmahl. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Ein praktisches Geschenk!

erhalten Sie auch heute v. folgende Tage wieder beim Einkauf von 2 Mk. an trotz meiner billigen Preise in allen Lebensmitteln sowie in:

Seifenpulver u. Seife. Tabakwaren u. sonst. Artikel.

Besonders empfehle:

Corned Beef 1 Pfd. Dose 58 Pfg.

1a. Rindfleisch im eigenen Saft 1 Pfd. Dose 50 Pfg.

Gewürzkräuter p. Stk. 18 Pfg.

Bohnenkaffee Viertel-Pfund von 60 Pfg. an

Fritz Wolff, Hochheim, Weierstr. 14.

◆ Inferieren bringt Gewinn. ◆

Central-Kranken- u. Sterbe-Kasse

der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Ortsverwaltung Hochheim.

Samstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr

General-Versammlung

bei Gastwirt Wd. Treber (Eintracht). Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Sp.-Bg. Hochheim — Sp.-B. Biebrich

treffen sich am Sonntag auf dem Sportplatz am Weiher im Verbandsspiel. Die 2. M. spielt um 1 Uhr. Die 1. M. um 3 Uhr. — Vormittags 9.30 Uhr spielt die B.-Jugendmannschaft gegen die Gleiche von Sp.-Bg. 07 Mainz im Privatspiel. —

Spielvereinigung 1907

Samstag, den 4. Oktober 1924,

abends 8 Uhr

Vorstands- und Spieler-

ausschuß-Sitzung. 9 Uhr

Monatsversammlung

Vollständige Beteiligung unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Moderne fertige Herren-Bekleidung

eigener Herstellung in elegantesten Fassons aus streng soliden Stoffen zu billigsten Preisen.

Herren-Anzüge

Mk. 24.— bis 115.—

Herren-Mäntel

Mk. 18.— bis 140.—

Herren-Paletots

Mk. 25.— bis 105.—

Herren-Hosen

Mk. 3.50 bis 36.—

Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel

Jünglings- u. Knaben-Kleidung
außergewöhnlich billig!

Sport-Hosen
Windjacken

MAINZ

Ecke Schusterstr. 23

STW

Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

MAINZ

Ecke Schusterstr. 23

Theater und Kino.

Wochenspielfplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden v. 3. Okt. b. 5. Oktober 1924.

Freitag 3.	Großes Haus	7.00 Uhr
Samstag 4.	Kathar der Weise	8.00 Uhr
Sonntag 5.	Ein Zeit beim Weizen Orlofsky	8.00 Uhr
	Lohengrin	8.00 Uhr
	Kleines Haus	
Freitag 3.	Unstiger Abend. Gaston Jacoby	8.00 Uhr
Samstag 4.	Bera Kirjema	7.30 Uhr
Sonntag 5.	Die Logenbrüder	7.30 Uhr
	Stadttheater Mainz	
Freitag 3.	Kolportage	7.30 Uhr
Samstag 4.	Hans Heiling	7.00 Uhr
Sonntag 5.	Hamlet in Krähwinkel	3.00 Uhr
	Wenn die Liebe erwacht	7.00 Uhr
	Bavaria-Lichtspiele.	
Samstag und Sonntag		8.30 Uhr

„Du sollst nicht begehren.“

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem allzufrühen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres treu besorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Anton Hartmann
Landwirt

sowie für die überaus zahlreichen Kranz- u. Blumenpenden sagen wir allen aufrichtigen Dank. Ganz besonders danken wir allen seinen Wohltätern, Kameraden und Kameradinnen der Jahrestafel 1871, für die während seines langen, schweren Leidens, sowie bei seiner Beerdigung in hohem Maße erwiesenen letzten Ehrungen und Kranzniederlegung am Grabe. Dank auch dem Hochheimer Winterverein, sowie der hiesigen Ortsbauernschaft für ihr zahlreiches Trauergeloge und der Kranzniederlegung am Grabe unseres lieben Verstorbenen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Therese Hartmann Witw. geb. Mohr
und Kinder

Hochheim a. M., den 2. Okt. 1924.

Arbeiter-Radfahrer-verein „Edelweiß“ Hochheim am Main.

Der Arbeiter-Radfahrer-verein „Edelweiß“ hält am Sonntag, den 5. Okt. im Saale zu Krone sein

17-jähriges Stiftungsfest

ab, verbunden mit Langsam-, Reigen- und Kunst-Gruppenfahrten. Freunde und Gönner des Vereins werden freundlich eingeladen.

Kassenöffnung 3.30 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Bavaria-Lichtspiele Hochheim a. M.

Samstag und Sonntag abend
8.30 Uhr

„Du sollst nicht begehren ...“

ein mondänes Sittenbild aus den Tiro-
ler Alpen in 7 Akten.

Beiprogramm

Eddie Bolos Abenteuer im wilden Westen
in 2 Akten.

Ich bringe der Hochheimer Einwohnerschaft
zur Kenntnis, daß ich mein

Kolonialwarengeschäft

am 1. Oktober wieder eröffnet habe.

Achtungsvoll
Peter Werten.

Maschinen-Striderei Oswald Treber, Rosheim

Hauptstraße 88, Hth. (Dreikönigshof)
empfehlen zur Herbst- und Winterjahson.

Herrenjassen, Sportwesten für Herren und Damen,
sowie Kinder-Garnituren! Ferner alle ins Stridfach
einschlagende Artikel in bester und billigster Ausführung.

Bestellung nimmt
Adolf Treber, hier,
entgegen
Weißerstraße Nr. 30.



Freude jedem Kunden

bereitet ein altes reelles Geschäft!

Wie seit Jahrzehnten biete ich auch noch heute bei unerreichter Billigkeit, infolge kleinster
Spesen, allergrößter Auswahl bester Qualitäten, jeder Konkurrenz die Spitze.

Herrenhosen von Mk. 3.50 bis zu feinsten Qualitäten.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster von Mk. 22.— bis zu den erstklassigsten Neuheiten.
Lodenjoppen, Gummimäntel, Windjacken, Sportanzüge, Sporthosen, Jünglings- u. Knaben-
kleidung, Bauchanzüge, Bauchhosen in allergrößter Auswahl, jeder Größe und Preislage.

Erstes Mainzer Etagen-Garderobenhaus

Schusterstrasse 34, I. Stock
Kein Laden.

Mainz
Kein Personal.

Schusterstrasse 34, I. Stock
Kein Laden.

Prinzip: Kleinste Spesen, billigste Preise.

Prinzip: Kleinste Spesen, billigste Preise

Bei Einkauf von Mk. 20.— an vergüte ich Fahrt.

Radfahr-Verein 1899 Hochheim

Sonntag, den 5. September 1924

Vereinsfahrt mit Damen nach Müdesheim

Abfahrt punkt 9 Uhr vom Vereinslokal. Freunde und
Gönner des Radsports herzlich willkommen.

Mittwoch, 8. September 1924, 8 Uhr abends Vereins-
versammlung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Spart wertbeständig!

Durch die Wertbeständigkeit der Spar-
einlagen auf Dollarbasis ist jeder Sparer vor
Geldentwertungsschäden geschützt.

Die

Nassauische Sparkasse

nimmt wertbeständige Einlagen von 1 Mk.
an entgegen und verzinst dieselben zu je-
weils günstigen Sätzen.

Auskünfte bereitwilligst bei unseren Lan-
desbankstellen und Sammelstellen.

Direktion der
Nassauischen Landesbank

Konkurrenzlos!

Daher empfehle ich:

1. Qualität ausländ. Mast-Dahsegefrügel alle
Stücke z. Kochen u. Braten mit Beilage p. Pfd. 56 Pfg.
- Fr. Rindfleisch alle Std. mit Beilage Pfd. 56 Pfg.
1. Qualität Dahse-Gebrüderchen oh. Beil. Pfd. 50 Pfg.
1. Qual. ausl. Gefr. Schweinefleisch all. Std. m. Beil.
Pfd. 80 Pfg.

Prima Kotelett Pfd. 1 Mk., Fr. Hackfleisch Pfd. 70 Pfg.
Zungenwurst, Fleischwogen, pa. Siedwürstchen Pfd. 1 Mk.
Pr. ganzes Schweinefleisch sowie Speisefett zu den
billigsten Tagespreisen

Meggerei Sirch, Mainz, Bebelgasse 17.
Telefon 4454.



Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler,
das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggen-
dorfer Blätter J. L. Schreiber München.

Während der Geschäftsman ruht, arbeiten seine
Inserate.

Tuch-Geschäft

H. Wiese. Wintergasse 13
Herren- u. Damen-Stoffe

Herde u. Oefen

In schwarz und emailiert. Erstklassige Ware in
allen Ausführungen.

Kesselöfen, Kupferkessel, sowie alle
Ersatzteile, empfiehlt

Adolf Treber, Hochheim a. M.
Schlossermeister.

N.B. Bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß
ich vom 1. September d. J. die Vertretung
der Herdfabrik von Gebrüder Röder,
Darmstadt übernommen habe.

Einige gebrauchte Herde und Oefen am
Lager.

Alle Kameraden u. Kameradinnen der Jahrestafel 1874

werden zu einer wichtigen Be-
sprechung auf
Sonntag, den 5. Oktober, abends
8 Uhr in das Gasthaus „Zum
Hochheimer Hof“ freundlichst einge-
laden.

Günstiges und zahlreiches Er-
scheinen wird gebeten.

Kauim.-Priv.-Schule Wiesbaden.

Beginn neuer

Woll-Kurse

mit geordneter Unterrichts-
einteilung für alle Jahrg.
(Vormittags)

Daneben Sonderkurse für
Stenographie u. Maschin-
schreiben oder sonstige Be-
teile: einfache u. doppelte
Buchf.; Briefwechsel, kaufm.
Rechnen, Bankwesen, Schön-
schreiben etc.

Vormittags- oder Nachmit-
tags- oder Abendunterricht
Nur Stellung und Bescheid
wünscht, sollte sich jetzt recht-
zeitig vorbereiten u. die Zeit
nicht nutzlos verstreichen
lassen. Wir sind endlich
wieder im Aufstiege. Wissen
ist Macht! — aber „Gut
Ding will Weile haben.“

Herm. und Alara Bein

Dipl. Kaufleute und Dipl.
Handelslehrer, Kirchstraße 22
an der Luisenstraße

Ein fast neues

Damenrad

billig zu verkaufen.
Nah. Geschäftsstelle Rosenheimer-
straße 25.

Ein vierrädriger

Handwagen

fast neu, (massive Arbeit) Trag-
kraft 14 bis 15 Zentner

zu verkaufen
Nah. Geschäftsstelle.

Wissen! Arbeiten
Zeugnis-Abfahr., Zirkulare
Preislisten werden schnell
und sorgfältig angefertigt.

Schreibstube Bein,
Wiesbaden, Kirchstraße 22

Bauschule Rastatt
Meister- und Polierkurse.
Ausführliches Programm 1 Mk.



Ersteinst: Di
heim Telefon 69. 4

Nummer 64

Za

— Die soziald
dem „Vorwärts“ g
ichen Lage auf W

— Nach einer
die in London von
Reichspräsidenten
die 800 Millionen-
worden.

— Der Reichspräsident
präsident sind von
lin eingetroffen.

— Nach einem
ministeriums soll die
Stadtverordnetenver-
scheidungsfähig aufged

— Die Anwesenheit
auf die in Abwesenheit
beht werden.

— Die Neptol
Owen Donna beschl
teilung um 8 Tage,
längern.

— Das Reich
die drei Häftlinge
Reichstagskammer 1922
nach ermordet hatten

— Der französische
Aufnahme Deutschlan
gen haben.

— Der Kongress
hat Freitag seine Ar
er eine Entschließung
Nassierung der Grub

— Bei der W
reiche Betrügleren o
Täter in den Wäros

— Das Oberhar
Eihung abgehalten.
Sohn nach 10 Minu
sch auf nächsten Die

— Einer Davas
des Reichs, Kusel

— Aus Neufalke
16 000 Flüchtlinge a
ind. Der König Du
verlassen.

— Nach Melbun
einem Gefecht zwische
Wilojet Wofful ein
Stagungen.

— Aus Rangoo
der indischen Unabhä
lama verhaftet wort
gegen die Sicherheit
macht zu haben.

Ich mag e
aus dem Au
der Fenster v
Also sprach

Die flämische
reicht, um ihren Regie
rechten und die einze
frage zu befragen hat
lungen der vergangen
das dem Völkerverbund
völl nicht mit all den
aber das deutsche Ko
Reichsamt von der
bundstagung, denn se
häufig in Genf veräu
was gesprochen und
konnte.

Am Anfang stand
und anscheinend eine
Macdonald seine Klä
ter und mächtigen Be
wer Widerhall seiner
reicht und die Hoffnu
lichen Ministerpräsident
läuft. Als Macdonald
in Oberschlesien began